

ERFAHRUNGSBERICHT

Studienaufenthalt im Rahmen des Masterstudiengangs an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 2010–2013

Herkunftsland: Tschechische Republik
Studienort: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Studienfach: Pädagogik mit Schwerpunkt Organisationspädagogik

Meine ersten Gedanken darüber, nach Deutschland zum Studieren zu gehen, hatte ich, als ich noch an meiner Heimatuniversität in Hradec Kralove studierte. Damals bot sich mir die Gelegenheit, ein Semester im Rahmen des Erasmus-Programmes im Sommersemester 2009 an einer deutschen Universität zu studieren. Es sollte für mich jedoch mehr werden, als ein Auslandsaufenthalt. Ich wollte ein anderes akademisches Klima kennen lernen und fachlich frischen Wind schnuppern.

Da ich schon mal in Erlangen eine Bekannte besucht hatte, musste ich nicht lange überlegen, als ich auf der Liste die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg gesehen habe. Auch wenn ich Reiseverkehrsmanagement studiert hatte, habe ich aufgrund meines vielschichtigen Interesses für nahezu jeden Wissenschaftsbereich beschlossen, über meinen akademischen Tellerrand hinauszuschauen und mich an der FAU mit den Grundlagen der Informatik auseinanderzusetzen.

I. Praktische Erfahrungen und Tipps

Vor meiner Anreise musste ich einiges erledigen. Ich war in Kontakt mit der Koordinatorin für Austauschprogramme, die mir alle wichtigen Dokumente schickte. Ich habe mich um einen Wohnplatz beim Studentenwerk Erlangen beworben. Darüber hinaus habe ich mich in das Buddyprogramm eingeschrieben. Die Buddys sind deutsche Studenten, die den neuankommenden Studierenden als Ansprechpartner bei vielen praktischen Fragen zur Verfügung stehen und helfen, sich an ihrem neuen Studienstandort zurechtzufinden.

Nach Erlangen haben mich meine Eltern mit dem Auto gefahren. So konnte ich viel mitnehmen, u.a. meinen Computer und ein Fahrrad. Erlangen gehört zu den Städten, in denen alles mit dem Fahrrad gut erreichbar ist. Jeder Student hat hier ein Fahrrad. Es lohnt sich auch deswegen, weil die öffentlichen Verkehrsmittel sehr teuer sind. So kostet ein Ticket heutzutage 2 Euro. Gleich am Anfang habe ich an einem 4-wöchigen Kennenlernkurs teilgenommen. Hier hatten wir Tutoren, die mit uns alle nötigen Formalitäten wie etwa das Anmelden bei der Stadt, Kontoeröffnung, Immatrikulation, Mensaanmeldung erledigten. Darüber hinaus haben wir auch verschiedene Ausflüge gemacht und viele Städte wie etwa Berlin, Frankfurt, München und Bamberg besucht.

Um meine Sprachkenntnisse zu verbessern, habe ich mich für einige Deutschkurse im Sprachenzentrum der FAU eingeschrieben. Hier habe ich viele andere Studenten aus unterschiedlichen Ländern kennengelernt. Diese habe ich auch außerhalb der Kurse bei den sog. „Internationalen Stammtischen“, die in verschiedenen Kneipen stattfanden, getroffen. Diese Stammtische bieten eine gute Gelegenheit, andere Leute aus anderen Kulturen kennenzulernen, Informationen zum Auslandsstudium auszutauschen oder Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Die FAU verfügt über eine große Bibliothek. Die Lesesäle, Computerarbeitsräume und Studienräume sind während des Semesters und in der vorlesungsfreien Zeit sogar bis 24 Uhr geöffnet. Diese Möglichkeit wird von Seiten der Studenten häufig genutzt. Des Weiteren bietet die Universität verschiedene sportliche Aktivitäten an. Die Preise sind für Studenten sehr günstig. So bezahlt man z.B. für einen einwöchigen Aerobic-Kurs zwölf Euro für das ganze Semester. Man muss sich nur rechtzeitig anmelden, da die Kurse eine begrenzte Zahl an Teilnehmern haben. Die Preise der Lebensmittel sind den tschechischen Preisen ähnlich.

Im Laufe des Erasmus-Aufenthaltes habe ich mich um eine Stelle als studentische Hilfskraft im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts am Lehrstuhl für Pädagogik beworben und diese Stelle bekommen. Hier habe ich mich mit der Überwindung von Grenzen aus der organisationspädagogischen Perspektive beschäftigt und diesbezüglich mehr Interesse daran bekommen. Als im Wintersemester 2010/11 ein neuer Masterstudiengang „Pädagogik“ mit Schwerpunkt Organisationspädagogik eingeführt wurde, musste ich nicht lange überlegen, was ich nach dem Ende des Erasmus-Aufenthaltes machen würde. Ich habe die Prüfung an der Universität Hradec Kralove erfolgreich abgelegt, somit das Studium beendet und mich um den Studienplatz an der Erlanger Universität beworben. Um die Zeit bis zum Anfang des Studiums sinnvoll zu nutzen, mir einen besseren Einblick in die pädagogische Wissenschaft zu verschaffen und mich auch diesbezüglich inhaltlich auf das Masterstudium vorzubereiten, habe ich drei Seminare besucht. Zudem habe ich die, für das Studium nötige, Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) erfolgreich abgelegt. Ohne diese Prüfung (oder der Prüfung DaF) darf man an der deutschen Universität nicht studieren.

Eine erhebliche Rolle für mein Studium spielte das Praktikum, das ich im Rahmen des zweiten Semesters über eine Dauer von vier Wochen absolviert habe. Trotz meiner ursprünglichen Pläne, dieses in einer grenzübergreifend tätigen Organisation zu machen, habe ich mich letztendlich für das Praktikum in der Personalabteilung eines tschechischen Unternehmens entschieden. Der Grund für diese Entscheidung lag darin, dass ich zum einen neugierig darauf war, ob, bzw. wie die an der Universität erworbenen theoretischen Kenntnisse über Personalmanagement in der Praxis zur Geltung kommen bzw. überhaupt umsetzbar sind. Zum anderen sehe ich meine berufliche Zukunft zunehmend stark in Tschechien.

An der FAU studieren viele Ausländer. Manche von ihnen, die ich auch kenne, haben das Studium abgebrochen. Die Gründe sind unterschiedlich: Meist sind es die zu hohen Leistungsanforderungen, die aufgrund der sprachlichen Barriere nur schwer zu erfüllen sind oder finanzielle Gründe, die zum Studienabbruch führen. Ich konnte feststellen, dass es nicht einfach ist, in einem anderen Land zu leben und an einer ausländischen Universität über einen längeren Zeitraum hinweg zu studieren. Trotz einiger Anpassungsschwierigkeiten sollte man jedoch die Hoffnung nie verlieren. Darüber hinaus gibt es an der FAU Einrichtungen wie etwa die allgemeine Studienberatung oder der Career Service der FAU, welche die Studenten - je nach Bedarf - während des Studiums unterstützen.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation

Nach Ende meiner projektbezogenen Mitarbeit am Lehrstuhl für Pädagogik habe ich mich soeben für das Wintersemester 2012/13 um eine freie Stelle als studentische Hilfskraft bei Career Service erfolgreich beworben. Meine Tätigkeit besteht vor allem aus Seminarbetreuung, Evaluation der Seminare und Ausschreibung von Stellenangeboten. Als Studentin der FAU sowie Mitarbeiterin des Career Service sehe ich, wie wichtig die Unterstützung für Studenten ist. Hier wird sowohl für deutsche, als auch ausländische Studenten ein breit gefächertes und fakultätsübergreifendes Veranstaltungs- und Beratungsangebot präsentiert, das Studenten und Absolventen bei der Planung und Umsetzung des Berufseinstiegs und des zukünftigen Arbeitslebens unterstützt. Zur Verfügung

stehen unterschiedliche Seminare zu Themen wie „Bewerbung und Softskills“, „Der perfekte Master - Auswahl und Bewerbung“, „Präsentationskompetenz und Rhetorik“, „Kreativitätstechniken“ usw. Außerdem informiert der Career Service über Praktikumsmöglichkeiten und hilft bei der Erstellung die aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf,...).

Die beiden Aktivitäten - das Studium und die Stelle als studentische Hilfskraft - lassen sich sehr gut miteinander verknüpfen. Man kann gut beobachten, wie die Theorie in der Praxis umgesetzt wird. Darüber hinaus entwickelt sich durch die Zweigleisigkeit auch meine soziale Kompetenz weiter, allem voran meine Team- und Kommunikationsfähigkeit.

Im Moment befinde ich mich im letzten Semester des Studiums und befasse mich mit der Masterarbeit. Diese soll das Thema Erwachsenenbildung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit behandeln. Konkret möchte ich Herausforderungen und Chancen untersuchen, welche sich den Bildungseinrichtungen im bayerisch-böhmischen Grenzraum auftun.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Dank der BAYHOST-Unterstützung habe ich die notwendige finanzielle Grundlage geschaffen, um mich voll und ganz auf das Studium konzentrieren zu können. Das Studium an der FAU hat mir die Chance gegeben, mein Potenzial in die Richtung weiterzuentwickeln, die mich besonders interessiert, da ich den menschlichen Faktor für den Erfolg eines Unternehmens als entscheidend ansehe: Organisations- und Personalentwicklung und Interkulturalität. Heute ist für mich meine berufliche Entwicklung wesentlich präsenter und so sehe ich das Studium nicht mehr nur als Weiterbildung, sondern vor allem als einen wichtigen Faktor, wie ich mich von der Bewerbermasse auf dem tschechischen Arbeitsmarkt abheben kann. Denn der Wettbewerb, was Stellenausschreibungen anbelangt, steigt zurzeit enorm.

Zum Schluss möchte ich zum Ausdruck bringen, dass mir selbst bewusst ist, wie ich mich während des Studienaufenthaltes an der Erlangerer Universität entwickelt habe, welche riesigen Schritte ich sprachlich, wie fachspezifisch gemacht habe. Besonders erwähnenswert scheinen mir dabei meine vertieften Deutschkenntnisse, das neu erworbene Wissen im Bereich der Organisationsforschung, kritisches Denken und Reflektieren, sowie der Ausbau meiner Kommunikations- und Handlungsfähigkeiten. Nach dem Masterstudium kann ich mir gut vorstellen für ein Unternehmen zu arbeiten, in dem ich meine, durch das Studium vertieften, Kenntnisse anwenden kann.